Konzeption

DER KINDERTAGESSTÄTTEN

BRUMMKREISEL

Haus Gartenweg
Gartenweg 8
23623 Ahrensbök
Tel. 04525 – 492372

Haus Pusteblume
Lindenstraße 9a
23623 Ahrensbök
Tel. 04525 – 494434

Lowigushaus
Lindenstraße 11a
23623 Ahrensbök
Tel. 04525 - 494846

Krippenhaus
Gartenweg 11
23623 Ahrensbök
Tel. 04525 – 492372

Träger: Brummkreisel gemeinnützige GmbH, 23623 Ahrensbök

Stand: 26.2.2015

Copyright: Kindergarten heute

Gute Freunde sind die Wurzeln,
die uns festen Halt geben
und die uns ermutigen,
unsere Träume unermüdlich
der Sonne entgegenzustrecken

Jochen Mariss

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort 5

2 Entstehung der Einrichtung 6

2.1 Der Verein zur Förderung von Kindern Brummkreisel e.V. 6
2.2 Die Brummkreisel gemeinnützige GmbH 6
2.3 Der Kindergarten Brummkreisel 6

3 Das Einzugsgebiet 7

4 Voraussetzungen und Ziele 8

5 Was Kinder erleben 9

6 Was Kinder brauchen 10

7 11

8 Gewaltfreie Erziehung und unsere Position zum Kindeswohl 11

9 Arbeitsfelder 13

9.1 Elternarbeit 13
9.1.1 Unsere pädagogische Arbeit wird durch verschiedene Methoden präsentiert 13
9.1.2 Folgende Ziele streben wir in der Zusammenarbeit mit den Eltern an 13
9.1.3 Elternaktionen 13
9.2 Teamarbeit 14
9.3 Leitung 14
9.4 Der hauswirtschaftliche Bereich 14
9.5 Die Raumpflege 14
9.6 Der handwerkliche Bereich 14
9.7 FSJ und Praktikanten 14
9.8 Kooperation Kindergarten –Schule Vereinbarung 14

10 Qualitätsstandards 15

11 Lageplan der Brummkreisel-Häuser 16

12 Unsere Arbeit im Haus Gartenweg, Krippenhaus und Lowigushaus 17

12.1 Räume und Außengelände 17
12.1.1 Haus Gartenweg 17
12.1.2 Das Krippenhaus 19
12.1.3 Das Lowigushaus 20
12.2 Die Gruppen auf einen Blick 22
12.2.1 Haus Gartenweg: 22
12.2.2 Krippenhaus: 22
12.2.3 Lowigushaus: 22
12.3 Ein Tag im Haus Gartenweg 23
12.4 Wochenplan und Angebote im Haus Gartenweg und Lowigushaus 23
12.5 Bewegung ist das A und O 24
12.6 Fit in den Tag 24

12.7 Du, ich und wir alle zusammen ... 24
12.8 Fantasie und Kreativität kennen keine Grenzen ... 25
12.9 Wie funktioniert was ... 25
12.10Den eigenen Rhythmus finden ... 25
12.9 Feste feiern wie sie fallen ... 25
12.10 Wir erkunden unsere Umgebung ... 26

13 Die Arbeit im Haus Pusteblume ... 27

13.1 Räume und Außengelände ... 27
13.2 Die Gruppen ... 29
13.3 Der Wochenrhythmus der Ü3-Kinder in der Pusteblume ... 30
13.4 Der Tagesablauf in der Pusteblume ... 31
13.5 Welche Schwerpunkte sind uns in unserer Arbeit mit den Kindern in der Pusteblume wichtig? ... 31
13.6 Der Waldtag für die Ü3-Kinder in der Pusteblume ... 33

14 Die speziellen Gruppen und Angebote in allen Häusern ... 34

14.1 Die Krippengruppen und die Arbeit mit Kindern im Alter unter 3 Jahren ... 34
14.1.1 Das Raumkonzept ... 34
14.1.2 Die Haltung der MitarbeiterInnen der Kita zur Arbeit mit den Jüngsten ... 34
14.1.3 Bildungs- und Erziehungsziele - Inklusion – Vielfalt als Bereicherung ... 34
14.1.4 Die Eingewöhnungszeit ... 34
14.1.5 Die pädagogische Arbeit ... 35
14.2 Die integrative Gruppe im Haus Gartenweg ... 35
14.3 Die Hortgruppe im Haus Gartenweg ... 35
14.4 Die Vorschulgruppe im Haus Gartenweg/Lowigushaus ... 36
14.5 Die Mittagessen-Gruppe ... 36

15 Schlusswort ... 37

1 Vorwort

Denkst du über ein Jahr, säe Weizen.
Denkst du über fünfzig Jahre,
pflanze einen Baum.
Denkst du über hundert Jahre,
erziehe Menschen.

Die Konzeption der

Kindertagestätten Brummkreisel
in Ahrensbök

Die Konzeption wurde entwickelt

- um unsere Inhalte gemeinsam zu bestimmen
- um unsere Arbeit transparent zu machen
- um uns der Öffentlichkeit vorzustellen

Die Konzeption wurde erarbeitet für:

- alle MitarbeiterInnen der Einrichtung
- alle Eltern
- alle Interessierten

Die Konzeption zeigt die gemeinsamen Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit in den Häusern des Brummkreisel auf und geht in den speziellen Teilen auf die Besonderheiten der Häuser und Gruppen ein.

2 Entstehung der Einrichtung

2.1 Der Verein zur Förderung von Kindern Brummkreisel e.V.

Der Verein wurde 1989 nach mehrjähriger Tätigkeit einer Elterninitiative als ordentlicher Verein eingetragen. Ziel war die Verbesserung der damals schlechten Versorgung der Gemeinde Ahrensbök mit Kindergartenplätzen. Der Verein hat heute über 100 Mitglieder und wird durch einen ehrenamtlichen Vorstand geführt
Durch den im Laufe der Jahre immer umfangreicheren Geschäftsbetrieb der Kindertagesstätten hat der Verein sich 2013 entschlossen die Brummkreisel gemeinnützige GmbH zu gründen, die ab dem 1.1.2015 den Betrieb der Kindertagestätten verantwortet.
Der Verein ist alleiniger Gesellschafter der gGmbH und der Vereinsvorstand vertritt den Verein in dieser Funktion. Im Gesellschaftervertrag der gGmbH ist festgelegt, in welche Entscheidungen er einzubinden ist oder diese ggf. zu genehmigen hat. Der Vorstand ist u.a. für die Einstellung und Entlassung der Geschäftsführung zuständig und kontrolliert deren Arbeit. Der Einstellung/Entlassung der Leitungskräfte muss der Vorstand zustimmen! Als Bauherr und Eigentümer hat der Verein das Haus Pusteblume erstellt und erweitert dieses im Moment mit einem Krippenhaus, das im April 2015 in Betrieb gehen wird.
Der Verein fördert darüber hinaus die Arbeit der gGmbH und der Kindertageseinrichtungen durch Einwerbung von Spenden und durch Veranstaltungen für Kinder und Eltern. Alle zwei Jahre findet ein Kinderkonzert statt, für Eltern werden Informations- und Fortbildungsveranstaltungen organisiert.
Der Verein ist dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband als Dachverband angeschlossen.
Auch nachdem die eigenen Kinder die KiTa verlassen haben bleiben viele Eltern im Verein aktiv und unterstützen die Arbeit für die Kinder und Eltern der Gemeinde.

2.2 Die Brummkreisel gemeinnützige GmbH

Seit dem 1.Januar 2015 ist die Brummkreisel gemeinnützige GmbH für den Betrieb der Kindertagesstätten verantwortlich. Die gGmbH wird durch die Geschäftsführung geleitet, diese ist für den laufenden Betrieb der KiTa verantwortlich und sorgt für eine bedarfsgerechte Bewirtschaftung unter Inanspruchnahme der öffentlichen Mittel von Kommune, Kreis und Land sowie der Elternbeiträge. Die Geschäftsführung legt regelmäßig dem Verein als alleinigem Gesellschafter der gGmbH Rechenschaft ab. Die gGmbH ist dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband als Dachverband angeschlossen.

2.3 Der Kindergarten Brummkreisel

Der Kindergarten ist seit 1991 in Betrieb. Zunächst mit einer Gruppe von 18 Kindern und 2 pädagogischen Betreuerinnen im Alten Rathaus, Poststraße 3.
1992 stellte die Gemeinde dem Verein ein Einfamilienhaus mit Garten in der Lindenstraße 11a zur Verfügung. Dort wurden 32 Kinder in zwei Gruppen am Vormittag und eine Gruppe mit 19 Kindern am Nachmittag betreut. Ab Mai 1996 gab es am Vormittag zusätzlich 3 Integrationsmaßnahmen für behinderte Kinder oder für Kinder die von Behinderung bedroht sind.
Im November 1998 erfolgte der Umbau der ehemaligen Förderschule der Gemeinde zur Kindertagesstätte. Die Öffnungszeiten wurden von 7.00 bis 17.00 Uhr erweitert. Dem Bedarf von Ganztagsbetreuung und Mittagessen, sowie Hausaufgabenhilfe für Schulkinder wird seitdem Rechnung getragen.
Seit August 1999 wird das Lowigushaus in der Lindenstraße 11a mit einer Vormittagsgruppe von 18 Kindern erneut genutzt. Das Haus ist von 7.30 bis 12.30 Uhr geöffnet.

Ab August 2000 wird eine weitere Gruppe mit 12 Kindern im Lowigushaus betreut.
Von August 2001 bis August 2002 wurde eine weitere Gruppe von 20 Kindern für ein Jahr im Alten Rathaus, Poststr. 3 betreut. Seit September 2002 gibt es ein drittes Haus, das dreizügige Haus Pusteblume in der Lindenstraße 9a, mit einer Öffnungszeit von 7.00 bis 13.30 Uhr.
Im Kindergartenjahr 2009/10 gab es, aufgrund des erhöhten Bedarfs, für ein Jahr eine zweite Hortgruppe im Haus Gartenweg.
Seit August 2011 wird eine Krippengruppe für die Betreuung der Kinder unter drei Jahren, mit 10 Plätzen im Haus Gartenweg angeboten. Seit August 2013 gibt es zwei weitere Krippengruppen im ehemaligen Jugendfreizeitheim, mit einer räumlichen Anbindung zum Haus Gartenweg. (Näheres unter 8. Die speziellen Gruppen 8.1 Die Krippengruppen S. 22). Ab April 2015 werden zwei weitere Krippengruppen in Anbindung an das Haus Pusteblume eröffnet.

3 Das Einzugsgebiet

Ahrensbök ist die größte ländliche Flächengemeinde Ostholsteins. Sie umfasst neben dem Zentralort 19 weitere Dörfer.
Einfamilienhäuser, Mietwohnungen und Sozialwohnungen bestimmen das Ortsbild.
Der Zuzug von jungen Familien mit kleinen Kindern wird durch die ausgewiesenen Neubaugebiete geprägt. Mittelständische Betriebe siedeln sich in den zwei Gewerbegebieten an.

Der Zentralort bietet:

- öffentliche Spielplätze
- Kindergärten
- Gemeinschaftsschule
- Haus der Jugend und Familie, OGS, Familienbildungsstätte
- Sportplätze, Sportverein
- Turnhallen
- verschiedene Einkaufsmöglichkeiten
- Dienstleistungsbetriebe (Ärzte, Rechtsanwälte...)

4 Voraussetzungen und Ziele

Grundvoraussetzungen für unsere Arbeit sind:

- eine positive Lebenseinstellung
- Einfühlungsvermögen
- Freude und Spaß an der Arbeit
- jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen wertzuschätzen
- eine Vertrauensbasis zu Kindern und Eltern aufzubauen
- das Leben als ständigen Lernprozess zu sehen, Fortbildungen
- kollegiale Zusammenarbeit und Austausch im Mitarbeiterteam
- Vielfalt als Bereicherung verstehen

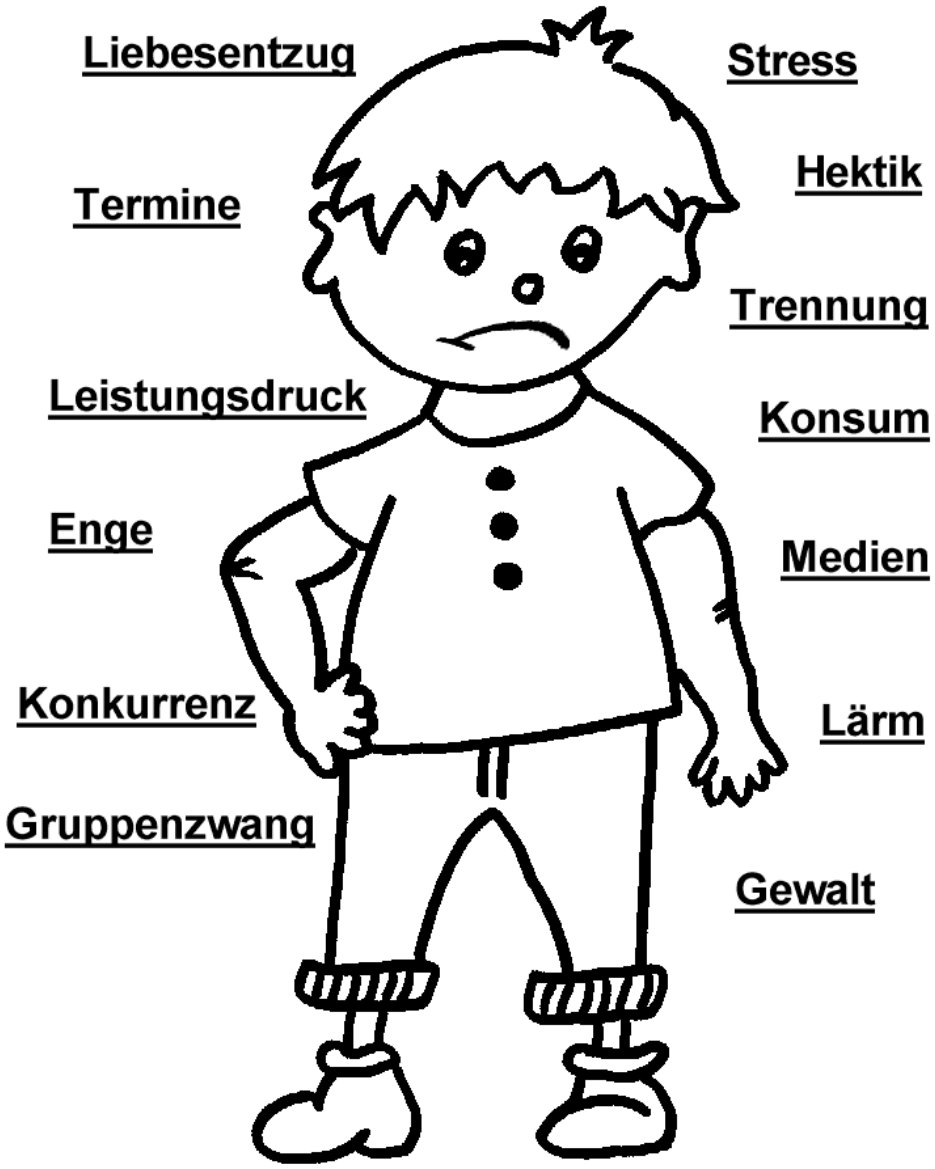
Ziele unserer Arbeit sind:

- Unterstützung der Entwicklung der Persönlichkeit (Selbstkompetenz)
- Stärkung des Selbstvertrauens jedes Kindes
- Unterstützung beim Erlangen von Sozialkompetenz
- Unterstützung beim Erlangen von lebenspraktischen und geistigen Fähigkeiten (Lernkompetenz) orientiert an der jeweiligen Entwicklung des Kindes (KiTaG §4 Absatz1) und unter Berücksichtigung der Bildungsbereiche (KiTaG §4, Absatz 3)

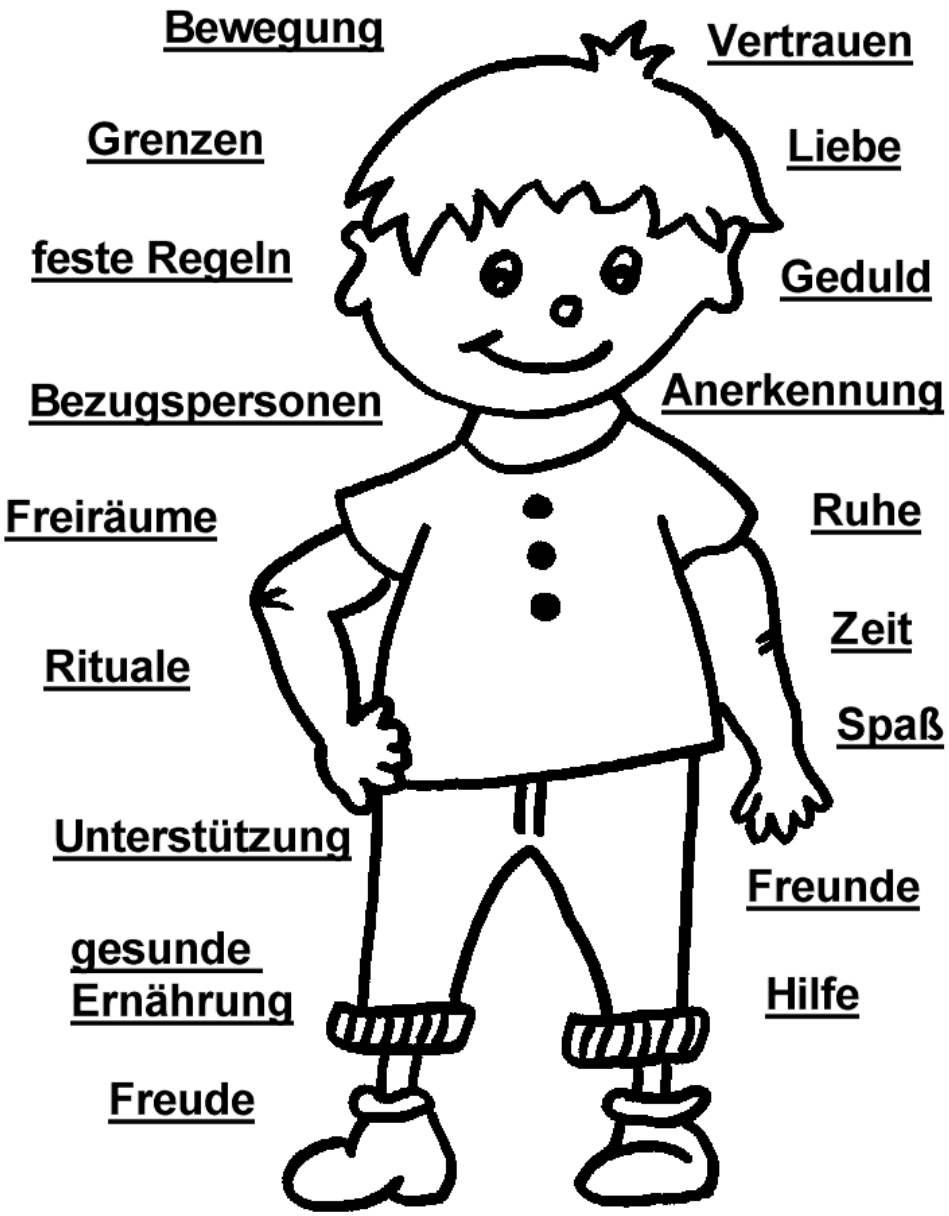
Das bedeutet, dass die Kinder lernen

- Beziehungen aufzubauen
- ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und sprachlich auszudrücken
- eigene und fremde Stärken und Schwächen zu erkennen und anzunehmen
- Probleme miteinander zu bearbeiten und gemeinsam Lösungen zu finden
- Frustrationen auszuhalten
- sich Hilfe zu holen

5 Was Kinder erleben



6 Was Kinder brauchen



7 Gewaltfreie Erziehung und unsere Position zum Kindeswohl

„Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafung, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“ §1631 Abs. 2 des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) Kinder haben ein Recht auf Fürsorge, Sicherheit und eine gewaltfreie Erziehung. Ihnen ist mit Respekt und Achtung zu begegnen. Sie dürfen keiner körperlichen Bestrafung oder kränkenden Behandlung (Demütigung) ausgesetzt werden. Kinder haben das Recht auf Hilfe und Schutz vor gewalttätigen und zerstörerischen Übergriffen. Bei Beobachtung von gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII (körperliche und seelische Vernachlässigung, seelische und körperliche Misshandlung und sexuelle Gewalt) wird nach folgender Handlungsanordnung verfahren:

Handlungsablauf

Beobachtung von gewichtigen Anhaltspunkten

↓

Information der Einrichtungsleitung und ggf. der zuständigen Gruppenleitung, Aktennotiz

↓

Gespräch Gruppenteam und Einrichtungsleitung: ist das Kindeswohl evtl. gefährdet? Gesprächsnotiz anfertigen

Wenn ja: ↓

Wenn nein: ↓ Abschluss des Vorgangs

Information der Geschäftsführung, Aktennotiz anfertigen

↓

Gespräch Gruppenteam, Einrichtungsleitung und Geschäftsführung und Klärung der Fragen: soll eine Fachkraft hinzugezogen werden, soll das Jugendamt informiert werden? Gesprächsnotiz anfertigen

↓

Ggf. Führung eines Gesprächs mit den Eltern durch Gruppenteam und Einrichtungsleitung, wenn dies nicht kontraproduktiv ist mit den Inhalten: Situationseinschätzung mitteilen – auf Hilfe hinwirken – auf Schutzauftrag hinweisen.

↓

Einrichtungsleitung informiert die Geschäftsführung. Wenn notwendig informiert die Einrichtungsleitung das Jugendamt. Aktennotiz anfertigen

Wichtige allgemeine Regeln für die Beteiligten:
MitarbeiterInnen, Eltern, Behörden, Presse und Öffentlichkeit werden ausschließlich durch die Geschäftsführung oder in deren Auftrag durch die Einrichtungsleitung informiert!
Über alle Beobachtungen, Informationsweitergaben und Gespräche sind schriftliche Gesprächs-/Aktennotizen zu erstellen, die Zeit, Ort, Teilnehmer und Informationen zum Inhalt enthalten!
Die jeweils aktuell gültigen Kontaktdaten der ggf. zu beteiligenden Ansprechpartner sind

Für alle Mitarbeiter sind Verhaltensregeln durch eine Dienstanweisung zur Kindeswohlgefährdung bindend festgelegt und bekannt gemacht.
Die Leitung, der Beirat und der Träger der Einrichtung entscheiden sich bei Einstellungen ausnahmslos für geeignete und qualifizierte Fachkräfte. Die Straffreiheit der Mitarbeiter wird alle 5 Jahre durch ein erweitertes Führungszeugnis dokumentiert. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung durch einen Mitarbeiter wird dieser sofort bis zur Klärung beurlaubt.
Unser Anliegen ist es, eine entspannte, wertschätzende Atmosphäre zu schaffen, die für ein gutes Miteinander steht. Die Kinder wenden sich mit ihren Fragen, Wünschen, Ängsten und Befürchtungen an die Person ihres Vertrauens.
In den regelmäßig stattfindenden Team-Supervisionen und Jahreszielgesprächen reflektieren wir unser Verhalten und unsere Haltung.

8 Arbeitsfelder

8.1 Elternarbeit

Das Gespräch steht bei uns an erster Stelle. All unsere pädagogischen Bemühungen sind einzubetten in eine harmonische Ergänzung von Elternhaus und Kindergarten. Wir wünschen uns im Interesse der uns anvertrauten Kinder eine aktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern.
Das pünktliche und regelmäßige Bringen und Abholen der Kinder ist eine wichtige Voraussetzung für das geregelte Miteinander. Der tägliche Austausch durch „Tür und Angelgespräche“ aber auch das intensive Gespräch bildet die Grundlage unserer Arbeit.
Das Aufnahmegespräch, themenbezogene Elternabende, Elternaktionen und Hausbesuche bei Bedarf, untermauern unsere Intention. Dabei sind die Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder und die Begleitung der Eltern in Erziehungs- und Lebensfragen Bestandteile unserer Arbeit.
Gemeinsam geplante und durchgeführte Aktionen und Projekte gestalten das Miteinander, leiten Lernprozesse ein und geben Raum für gemeinschaftliches Erleben und Handeln. Bei Bedarf helfen wir übergreifende Maßnahmen einzuleiten und stellen den Kontakt zu anderen Institutionen her.
Mindestens einmal jährlich werden die Bildungsinhalte mit den Elternvertreter/Innen und im Beirat evaluiert. Alle zwei Jahre wird eine Elternbefragung vom Träger durchgeführt. In jedem Haus hängt ein Briefkasten, in dem Anregungen und Wünsche der Eltern gesammelt und in der Kita-Zeitung, am Schwarzen Brett beantwortet oder als Grundlage für einen Elternabend genutzt werden.
Zweimal im Jahr erscheint unsere Kindergartenzeitung, in der die Eltern über statt gefundene Aktionen und Projekte informiert werden.

8.1.1 Unsere pädagogische Arbeit wird durch verschiedene Methoden präsentiert

Elterngespräche:

- Aufnahmegespräch mit Besichtigung der Einrichtung und des Geländes
- Entwicklungsgespräche

Elternabende:

- innerhalb der Gruppe
- für alle Gruppen
- mit Referenten zu unterschiedlichen Themen

8.1.2 Folgende Ziele streben wir in der Zusammenarbeit mit den Eltern an

- Wir wünschen uns eine vertrauensvolle Beziehung im Interesse und zum Wohle ihres Kindes!
- Wir geben gern Informationen über den jeweiligen Entwicklungsstand ihres Kindes!
- Wir bieten Ihnen verschiedene Möglichkeiten um neue Kontakte zu knüpfen!
- Wir freuen uns über tatkräftige Unterstützung im Interesse der Einrichtung und ihres Kindes!

8.1.3 Elternaktionen

Feste planen, gestalten, genießen! Ausflüge planen, organisieren, erleben! Projekte unterstützen, z.B. Spielplatzgestaltung, Materialbeschaffung und vieles mehr!

8.2 Teamarbeit

Das Team plant gemeinsame Themen, Projekte, Elternabende und Veranstaltungen. Pädagogische Themen gehöre zu einem regelmäßigem Austausch. Fallbesprechungen und mögliche Lösungen werden erarbeitet. Der fachliche und organisatorische Austausch findet einmal wöchentlich in der Dienstbesprechung, einmal monatlich in der Teamsupervision und bei gemeinsamen Fortbildungen statt. Über externe Weiterbildungsveranstaltungen informieren sich die Mitarbeiter/Innen gegenseitig. Die Leitung führt mit den MitarbeiterInnen zu Beginn des neuen Kita-Jahres ein Jahreszielgespräch. Für alle Mitglieder des Teams ist es wichtig, die Arbeit des gesamten Hauses im Blick zu behalten, um die genannten Ziele zu erreichen.

8.3 Leitung

Eine Diplom Sozialpädagogin leitet die Gesamt-Einrichtung sowie den Einrichtungsteil Haus Gartenweg/Lowigushaus/Krippenhaus und ist vom Gruppendienst frei gestellt. Das Haus Pusteblume wird von einer teilweise vom Gruppendienst freigestellten Erzieherin geleitet, diese ist gleichzeitig Stellvertreterin der Gesamtleitung. Die Aufgaben der Leiterinnen gewährleisten den fachlichen, betrieblichen und organisatorischen Ablauf. Darüber hinaus liegen die Schwerpunkte in der Arbeit mit den Kindern und Eltern, die Zusammenarbeit mit dem Träger und die Netzwerkarbeit mit den Kindergärten, den Schulen und dem Arbeitskreis „Frühe Hilfen“ der Gemeinde. In dem Zusammenhang bekommt die Öffentlichkeitsarbeit für uns eine wichtige Funktion.

8.4 Der hauswirtschaftliche Bereich

Bei der Bewältigung der anfallenden Aufgaben im hauswirtschaftlichen Bereich freuen wir uns über die Unterstützung durch eine Mitarbeiterin, die im Rahmen eines gemeindenahen Arbeitsplatzes bei uns beschäftigt ist. Sie erledigt unter anderem Aufgaben der Wäschepflege und kümmert sich um die Ordnung in den Küchen. Die Beschäftigung dieser Mitarbeiterin eröffnet den uns anvertrauten Kindern, Menschen im „Anders sein“ zu erleben.

8.5 Die Raumpflege

Die Reinigungskräfte sorgen für die tägliche Reinigung der Bäder und Fußböden und schaffen jeden Tag wieder eine gepflegte und saubere Umgebung. Eine Belehrung erfolgt nach den Vorgaben §33-36 IfSG.

8.6 Der handwerkliche Bereich

Das Hausmeister-Team mit zwei Teilzeitkräften ist für alle Häuser zuständig und kümmert sich um alle kleinen und großen Reparaturen, mäht den Rasen, pflegt die Gärten und die Grundstücke.

8.7 FSJ und Praktikanten

Das Team wird unterstützt durch einen jungen Menschen im freiwilligen sozialen Jahr (FSJ). Wir bieten laufend Praktikanten die Möglichkeit, sich im Berufsfeld Erzieherin/sozialpädagogischer Assistent auszuprobieren.

8.8 Kooperation Kindergarten –Schule Vereinbarung

Die Vereinbarung „Übergang Kindergarten – Schule“ findet sich im Handbuch der Einrichtung „Brummkreisel“ und wird jährlich aktualisiert.

9 Qualitätsstandards

Wir arbeiten nach LQK (Lernorientierte Qualitätstestierung in Kindertagesstätten) und lassen uns nach 1 ½-jähriger Vorbereitung im Jahr 2015 testieren. Im QM-Handbuch sind alle wesentlichen QM-Ziele und die Ablauf- und Arbeitsorganisationen dokumentiert und werden laufend den sich ändernden Anforderungen angepasst.
Im Qualitätshandbuch sind für die Mitarbeiter alle Dokumentationen und Hilfen für die tägliche Arbeit und den Umgang mit schwierigen Situationen ständig verfügbar. Im Rahmen der Entwicklung des Qualitätsmanagements finden sich folgende Standards in unserer Einrichtung:

Für die Kinder:

- Vertrauenspersonen für Fragen, Wünsche und Ängste:
  aufgrund der halboffenen pädagogischen Arbeit haben die Kinder die Möglichkeit, sich die Vertrauensperson gruppen- und auch häuserübergreifend zu wählen. Darüber hinaus steht die vom Gruppendienst frei gestellte Gesamtleitung zur Verfügung.
- Die Belange der Kinder werden im Beschwerdemanagement im täglichen Umgang miteinander gelebt.
- Mitbestimmung und Beteiligung bei Entscheidungsprozessen
- Portfolio für jedes Kind
- Erstellen von Entwicklungsprofilen an Hand der Grenzsteine (Michaelis/Niemann)
- KiTa-Zeitung (halbjährlich)

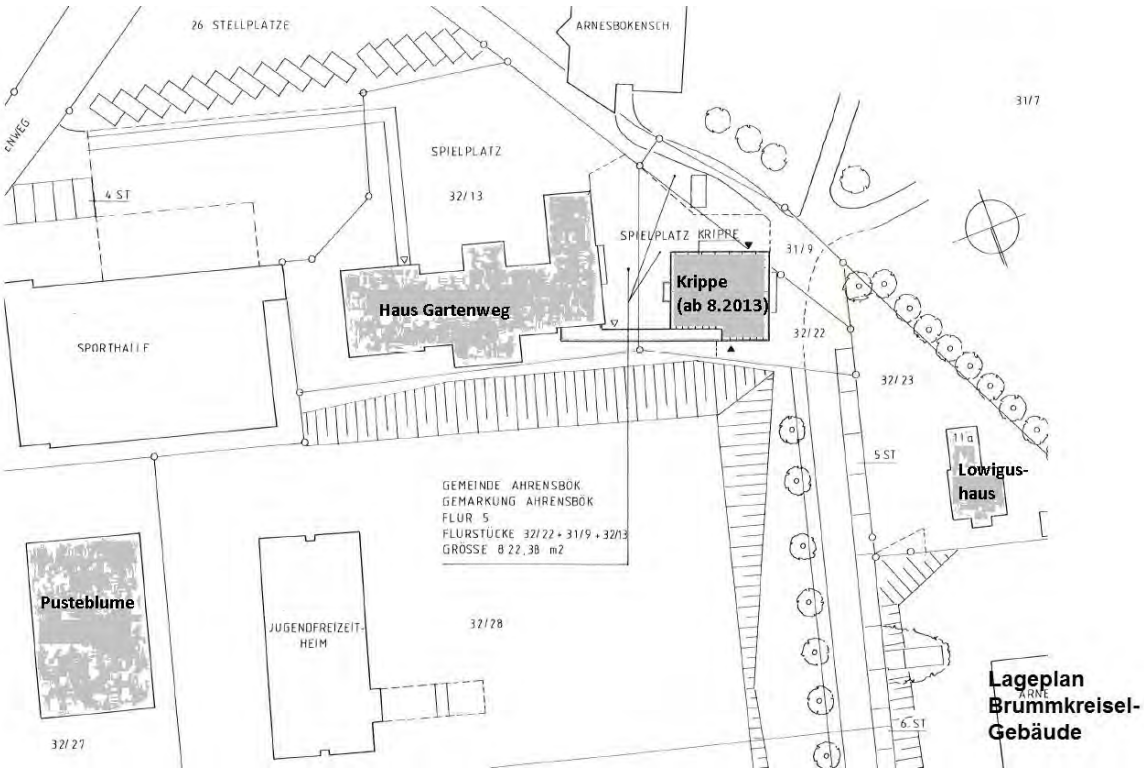
Für die Eltern:

- Entwicklungsgespräch (jährlich)
- Beratungsangebote für die Eltern
- Elternbefragung (alle zwei Jahre)
- Themenbezogene Elternabende
- Briefkasten für Anregungen, Fragen und Austausch
- Kita-Zeitung (halbjährlich)
- Aushänge und schriftliche Mitteilungen
- Mitbestimmung und Beteiligung bei Festen, Feiern, Ausflügen, Projekten

Für die MitarbeiterInnen:

- Team-Supervision
- Jahreszielgespräch
- Aus- u. Fortbildung
- Fach- und Planungstag
- Fachberatung (Der Paritätische)
- Konzeption
- Qualitätshandbuch
- Vereinbarung Kita-Grundschule
- Öffentliches Netzwerk (Therapeuten, Ärzten, Kitas, Schule, Gemeinde, Jugendamt)

10 Lageplan der Brummkreisel-Häuser

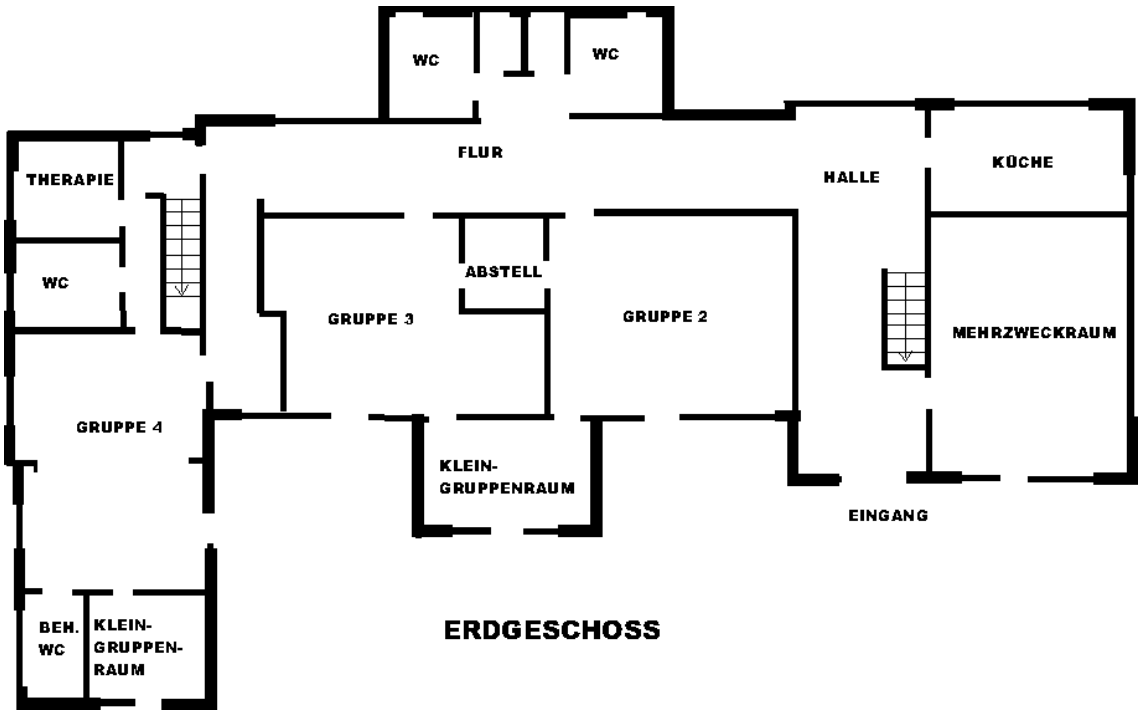


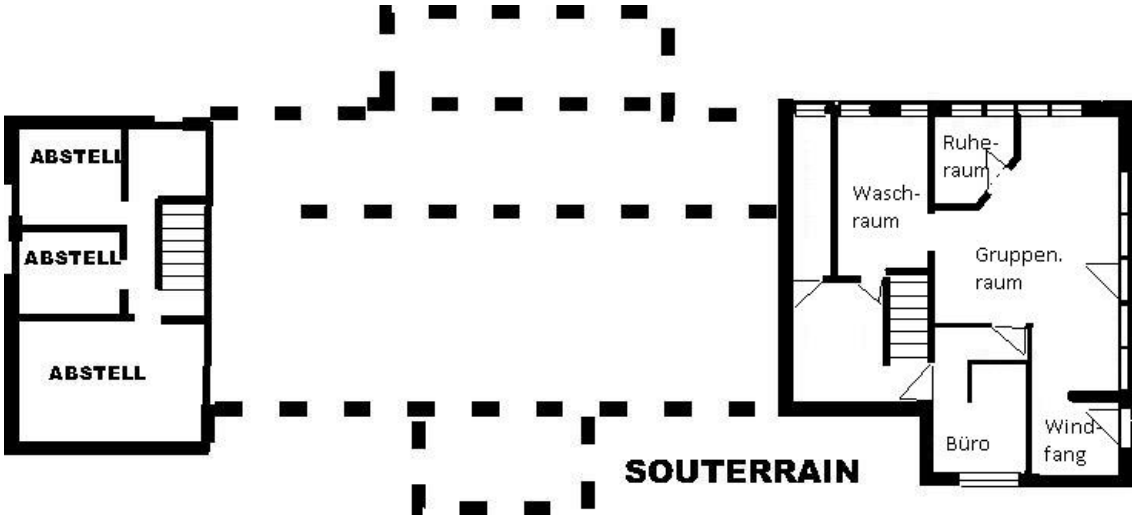
Die Gebäude des Brummkreisel liegen zentral im Bereich der Arnesbokenschule / Haus für Jugend und Familie Ahrensbök. Das Haus Gartenweg und das Krippenhaus sind durch einen geschlossenen Gang miteinander verbunden. Das Lowigushaus sowie die Pusteblume stehen in unmittelbarer Nähe auf jeweils eigenen Grundstücken.

11 Unsere Arbeit im Haus Gartenweg, Krippenhaus und Lowigushaus

11.1 Räume und Außengelände

11.1.1 Haus Gartenweg



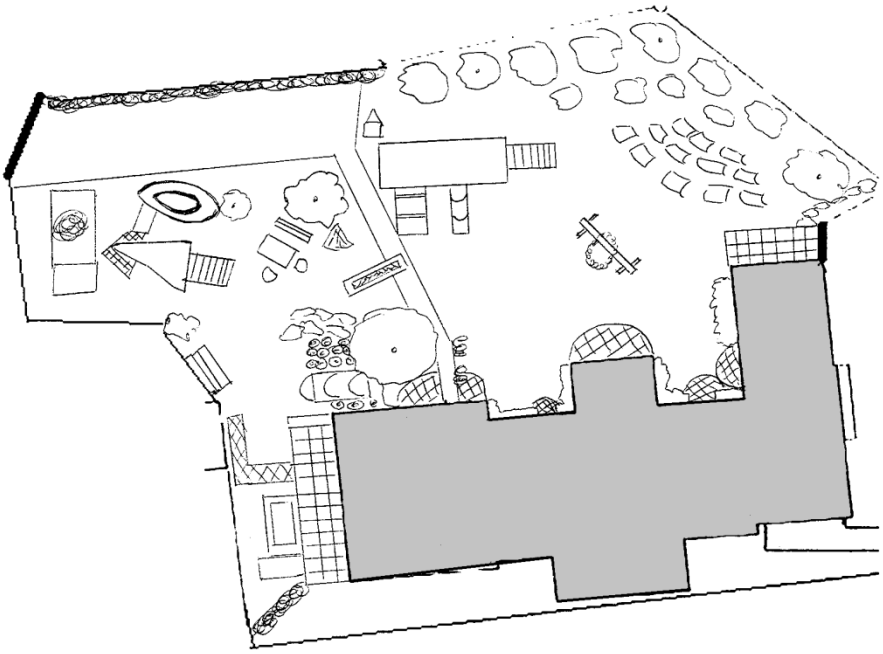


Neben großen, hellen Gruppenräumen mit einer Kinderküche gibt es für alle Gruppen Nebenräume und Waschräume. Für die integrative Gruppe stehen zusätzlich ein Therapieraum und eine barrierefreie Toilette zur Verfügung.

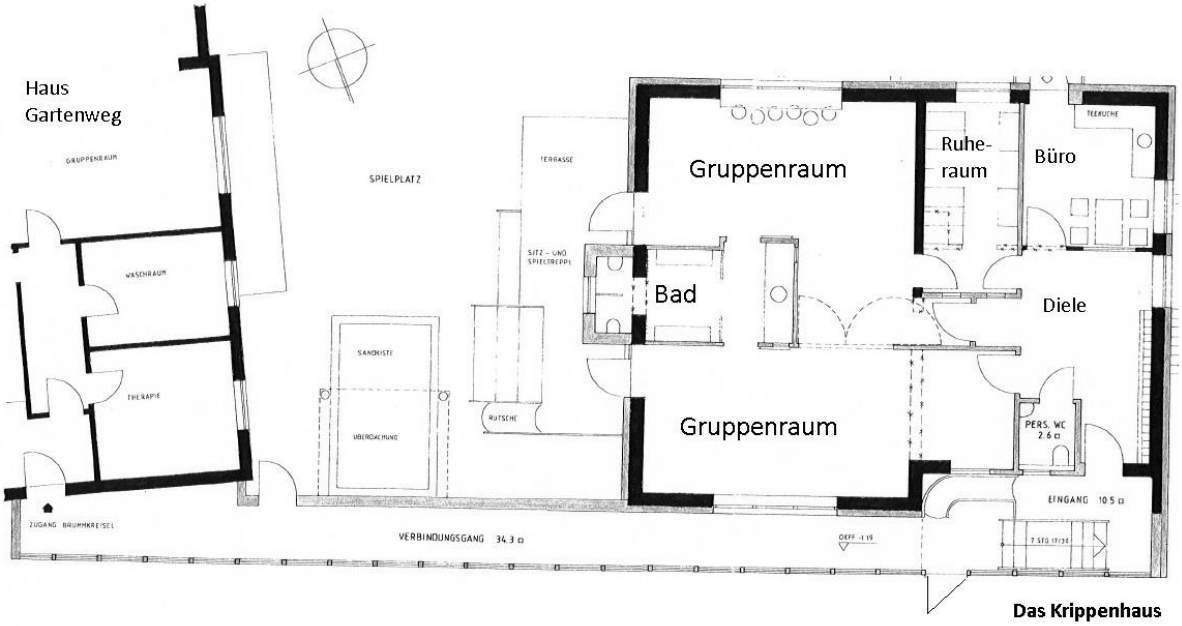
Weitere Räume die sich in dem Haus befinden sind:

- die Küche
- der Bewegungsraum
- das Büro
- der Mitarbeiterraum
- die Mitarbeitertoiletten
- die Abstellräume
- der breite Flur

Das Außengelände umfasst drei Sandbereiche, große Rasenflächen, Gelände mit Strauch- und Baumbestand, Platten- und Asphaltwege. Fahrzeuge, ein Spielcontainer, ein Holzhaus, ein Weidentipi, ein Boot, ein Klettergerät, eine Vogelnestschaukel und ein Fußballtor gehören zu den Bewegungsangeboten für die Kinder.



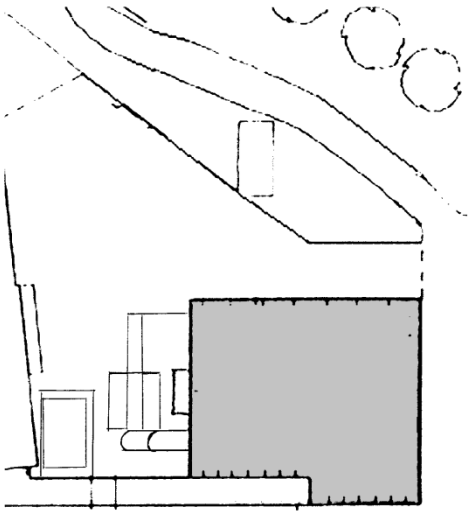
11.1.2 Das Krippenhaus



Das Krippenhaus

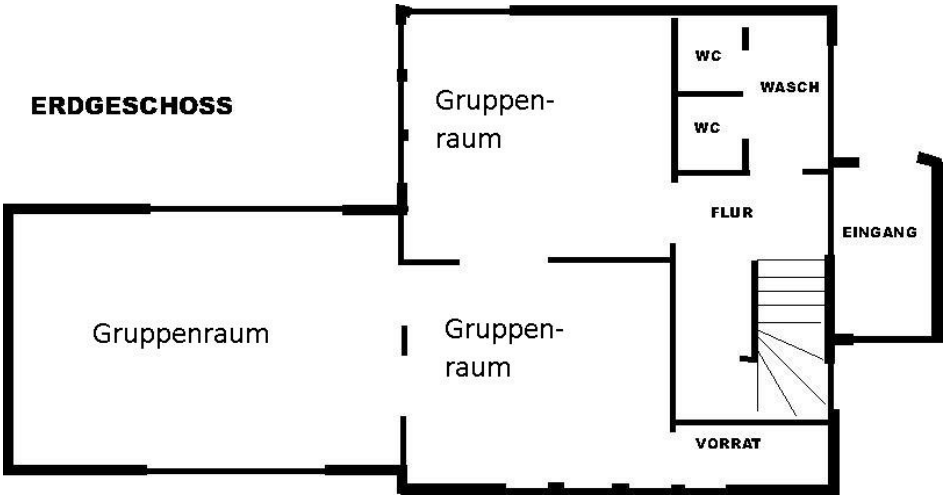
Das Haus verfügt über einen langen Flur, welcher das Krippenhaus mit dem Haupthaus verbindet. Im Krippenhaus befinden sich zwei Gruppenräume, eine Garderobe, ein gemeinsamer Schlaf-, Wasch- und Wickelraum, sowie ein Mitarbeiterraum mit Küchenzeile und eine Personaltoilette.

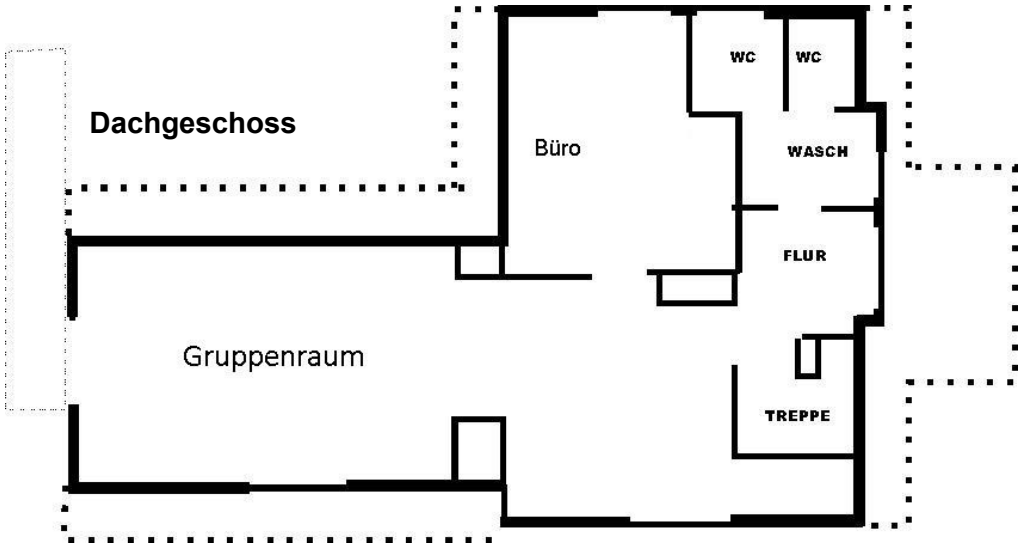
Im Außenbereich gibt es eine Holzterrasse mit Sitz- und Spieltreppe, sowie einer Rutsche und einem Sandkasten. Darüber hinaus steht die Außenfläche des Haupthauses allen Kindern zur Verfügung.



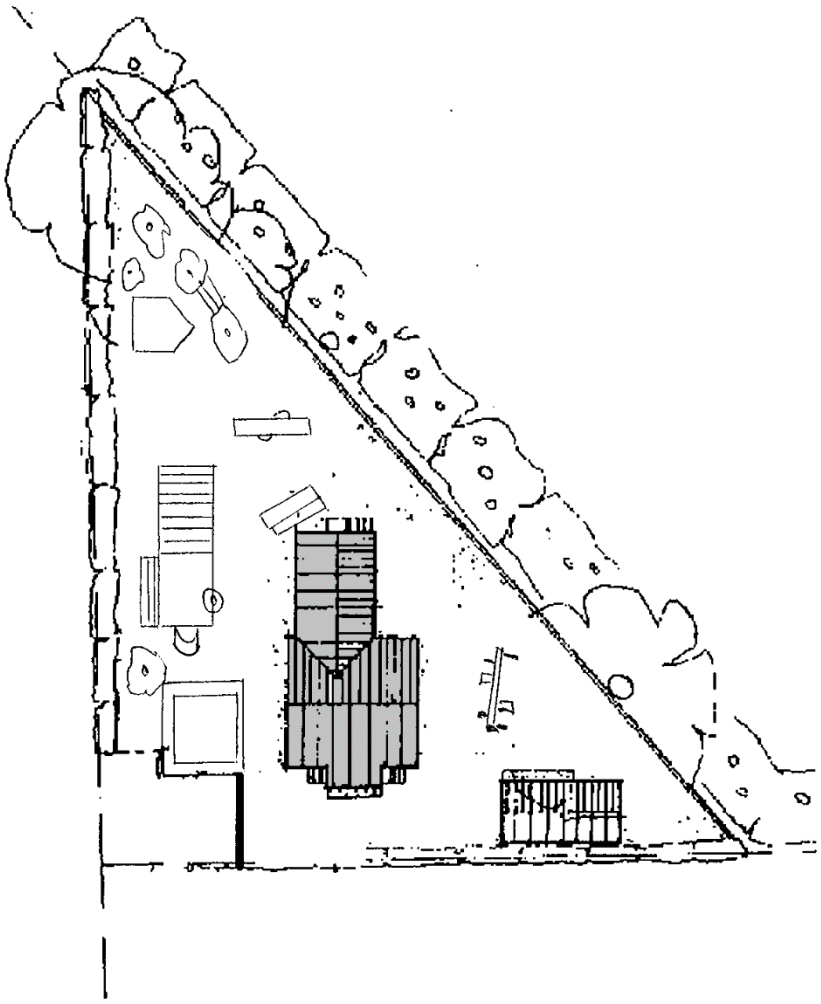
11.1.3 Das Lowigushaus

Das Haus verfügt über einen Gruppenraum mit integrierter Küche, Abstellraum und einem Waschraum im Parterre. Der Gruppennebenraum, ein weiterer Waschraum und das Lernzimmer befinden sich im ersten Stock.





Der Außenbereich erstreckt sich um das Gebäude mit Sand und Rasenflächen und einigen Bäumen. Fahrzeuge, ein Klettergerüst, eine Wippe, ein Weidentipi, eine Schaukel und ein Spielhaus ergänzen das Spielangebot.



11.2 Die Gruppen auf einen Blick

11.2.1 Haus Gartenweg:

- Rote Gruppe: 20 Kinder
- Blaue Gruppe: 20 Kinder
- Grüne Gruppe: 15 Kinder
  (davon 4 Kinder mit besonderem Betreuungs- und Förderbedarf und 11 Regelkinder. In dieser Gruppe ist eine Heilerzieherin eingesetzt)
- Hort: 15 Schulkinder
- Zwergengruppe gelb: 10 Kinder in einer Krippengruppe

11.2.2 Krippenhaus:

- Zwergengruppe Buntgemischt: 10 Kinder
- Zwergengruppe Kunterbunt: 10 Kinder

11.2.3 Lowigushaus:

- Orange Gruppe: 12 Kinder
- Lila Gruppe: 18 Kinder

11.3 Ein Tag im Haus Gartenweg

Wir arbeiten situationsorientiert und projektbezogen in altersgemischten und/oder alterspezifischen Gruppen.
Die liebevolle und herzliche Begrüßung der Kinder und die freundliche Begrüßung der Eltern ist in der Zeit zwischen 7.00 und 8.30 Uhr für alle Beteiligten ein wichtiger Einstieg in den Kindergartentag.
Die schon anwesenden Kinder halten sich während dieser Zeit in den Gruppenräumen auf, nehmen Bastelangebote an, besuchen sich gegenseitig, spielen, kuscheln oder bereiten das Frühstück vor. Nachdem gemeinsamen Aufräumen gegen 9.00 Uhr und einem Lied, Fingerspiel, Gespräch oder gemeinsamen Absprachen/Entscheidungen/Planungen gehen die Kinder zum Hände waschen und jeder isst das mitgebrachte, gesunde Frühstück. Nach dem Frühstück werden die Zähne geputzt.

Anschließend stehen geplante Angebote, das Freispiel oder draußen spielen auf dem Programm. Für die Vormittagskinder endet der Kindergartentag zwischen 11.45 Uhr und 12.30 Uhr.
Die Kinder, die in der Einrichtung Mittagessen, nehmen um 12.00 Uhr die Mahlzeit in der Schulmensa ein und haben diese gegen 12.45 Uhr beendet. Je nach Bedarf werden sie bis in den Nachmittag oder Abend betreut. Das Abholen der „Mittagskinder“ ist ab 13.30 Uhr und danach stündlich möglich. Um 16.30 Uhr endet der Tag für die Nachmittagskinder, wobei der Spätdienst die Kinder bis 17.00 Uhr betreut.
Der Tagesablauf dient den Kindern zur Orientierung und gibt ihnen Sicherheit bei der Bewältigung des Alltags. Er bietet selbstbestimmte und übergreifende Lernorte für jedes Kind.

11.4 Wochenplan und Angebote im Haus Gartenweg und Lowigushaus

Die Woche beginnt für die Gruppen am Montag um 9.00 Uhr mit der Begrüßung und dem Erzählen vom Wochenende. Am Dienstag oder Mittwoch findet in jeder Gruppe der „Brottag“ statt, den die Kinder planen und mitbestimmen. An diesem Tag bereiten die Kinder das Frühstück gemeinsam vor, dass zuvor von den Kindern oder Erzieherinnen eingekauft wurde. Der Spielzeugtag findet in einigen Gruppen Dienstag statt, in anderen am Mittwoch. Die Kinder haben dann die Möglichkeit ein Spielzeug von zu Hause mitzubringen, es den anderen vorzustellen, gemeinsam damit zu spielen oder es auszuleihen.
Der Mittwoch ist unser „Teiltag“. Die Kinder verteilen ihr mitgebrachtes Frühstück auf mehrere Teller, so dass sich jeder davon nehmen kann und dabei auch neue Lebensmittel kennen lernen
Am Freitag treffen sich alle Gruppen zum Wochenabschluss. Die einzelnen Gruppen bringen ein Lied, ein Spiel oder eine Geschichte mit und stellen dies den anderen Gruppen vor.
Jede Gruppe hat an einem Tag der Woche den Bewegungsraum zum Turnen zur Verfügung.

Eine Logopädin von der logopädischen Praxis in Ahrensbök, ist einmal wöchentlich in unserer Einrichtung, um sprachauffällige Kinder zu testen und bei Bedarf Sprachtherapien einzuleiten. Eine Lehrerin von der Gehörlosenschule Schleswig und eine Lehrerin vom Landeszentrum Sehen aus Schleswig kommen bei Bedarf in unsere Einrichtung.
Kinder, die ein Jahr vor der Einschulung stehen haben die Möglichkeit am Donnerstag an einer musikalischen Früherziehung der Kreismusikschule Eutin teilzunehmen.
Einmal im Jahr haben wir den Zahnarzt und eine Prophylaxe-Beraterin vom Kreisgesundheitsamt zu Gast.
Regelmäßige Buchausstellungen und ein jährlicher Fototermin ergänzen unser Angebot.

11.5 Bewegung ist das A und O

„Bewegung“ ist ein Urbedürfnis des Menschen. Unsere Kinder erleben ihren Körper, indem sie laufen, hüpfen, klettern und springen. Spielerisch lernt das Kind über das aktive Tun seine Umwelt mit seinem Körper und seinen Sinnen kennen.
Durch „Greifen“ begreifen Kinder ihre Umgebung. Für eine ganzheitliche Förderung, die auch später einen guten Schulstart ermöglicht, ist die Bewegung Grundlage einer gesunden Entwicklung. Daher ist es uns ganz wichtig die Kinder im Gruppenalltag so wenig wie möglich in ihrem Bewegungsdrang einzuschränken und Raum für das Bewegungsbedürfnis zu schaffen, dass heißt wir bewegen uns spielerisch frei und angeleitet. Z.B. geht jede Gruppe einmal wöchentlich im Bewegungsraum turnen und es werden mehrmals täglich Kreis-, Bewegungs- und Fingerspiele angeboten.

Das Spiel im Freien ermöglicht den Kindern Bewegungserfahrungen mit allen Sinnen in ihrer natürlichen Umgebung zu sammeln. Sie können klettern, rennen und balancieren. Es wird nichts künstlich nachgestellt. Wir gehen, wenn möglich täglich nach draußen.
Zur Kräftigung und Gesunderhaltung des Körpers gehört auch eine gesunde, ausgewogene und kindgerechte Ernährung.

11.6 Fit in den Tag

Wir (Kinder, Eltern u. Erzieher) achten auf ein gesundes, möglichst zuckerfreies Frühstück und vermitteln beim gemeinsamen Einkauf und der Zubereitung der Speisen, dass gesundes Essen auch gut schmeckt. Dabei legen wir auf eine ausgewogene und vielfältige Ernährung wert. Das heißt, dass den Kindern neben Rohkost, Vollwertnudeln und Kürbissuppe, auch Kräuterbaguette und Pommes gereicht werden. Als Zwischenmahlzeit am Vormittag und Nachmittag bieten wir den Kindern Obst an. Genascht wird an Kindergeburtstagen und in Maßen zu besonderen Anlässen.

11.7 Du, ich und wir alle zusammen

Unser Kindertagesstättenalltag in altersgemischten Gruppen, am Nachmittag auch mit Schulkindern, gestaltet sich als Zusammenleben zwischen den Erziehern und den Kindern. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder sich wohl fühlen und gern in die Kindertagesstätte kommen. Durch das freie Spielen und das Rollenspiel gehen die Kinder Beziehungen zueinander ein, Freundschaften entstehen, Konflikte werden ausgetragen. Hierbei lernen die Kleinen von den Großen und die Großen lernen Verantwortung den Kleinen gegenüber. Wir Erzieher verstehen uns als Begleiter, bringen uns erst dann in das Freispiel ein, wenn es von den Kindern gefordert oder gebraucht wird. Auch das Lösen von Problemen wird den Kindern soweit wie möglich selbst überlassen.
Durch das Miteinander und das gemeinsame Bearbeiten von Problemen stärken die Kinder ihr Selbstwertgefühl, sie lernen ihre Fähigkeiten und Grenzen kennen und finden ihre Stellung in der Gruppe. Gemeinsame Aktionen und Projekte wie beispielsweise Essenzubereitung, Spiel, Sing- und Gesprächskreise oder Spaziergänge mit der ganzen Gruppe, lassen durch das Miteinander bei den Kindern und den Erziehern auch ein „Wir-Gefühl“ entstehen.

11.8 Fantasie und Kreativität kennen keine Grenzen

Durch das Bereitstellen von verschiedenen Materialien wie z. B. Sand, Kleister, Wasser, Rasierschaum, Knete, Farbe und Naturmaterialien haben die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Techniken kennen zu lernen, auszuprobieren und damit zu experimentieren.
Dass aus Eierpappe und Wasser Papier entsteht und man Rasierschaum vom Tisch zaubern kann, ist für die Kinder eine wichtige Sinneserfahrung.
Beim Umgang mit Tüchern, Decken und anderen Alltagsgegenständen wird ihre Fantasie angeregt und sie entwickeln Kreativität im Bewältigen von unterschiedlichen Aufgabenstellungen. Das Spiel gibt den Kindern die Möglichkeit in verschiedene Rollen zu schlüpfen und Kasper, Mutter, Vater, Kind, Lokführer oder Bauarbeiter zu sein. Dabei erweitern sie ihre Fähigkeit, eigenständig, sachkundig, gemeinsam zu denken, zu handeln und Absprachen zu treffen.

11.9 Wie funktioniert was

Wir erforschen unsere Umwelt, experimentieren in den Bereichen Luft/Gas, Wasser/Eis, Erde. Wir beobachten Pflanzen und Tiere. Wir säen, pflanzen, ernten und verarbeiten Lebensmittel. Uns ist ein nachhaltiger Umgang mit unseren Ressourcen wichtig. Wir trennen Müll und verwenden Brotdosen statt Plastiktüten.

11.10 Den eigenen Rhythmus finden

Zur gesunden Entwicklung gehört nicht nur ausreichend Bewegung, sondern auch ausgleichende Entspannungs- und Regenerationsphasen, um sein inneres Gleichgewicht und damit seine emotionale Stabilität zu finden. Dazu laden in einer ruhigen Atmosphäre Phantasiegeschichten oder „nur“ das Sitzen und Schauen die Kinder zum Träumen ein.
Durch die Gestaltung der Räumlichkeiten in der Einrichtung bieten wir jedem Kind Platz, sich auszuruhen, zu erholen und ungestört zu spielen. Auch ermöglichen wir den Zugang zur Entspannung durch Anleitung z.B. durch Massage, Klanggeschichten und Atemübungen.
Wir wollen den Kindern in einer entspannten Atmosphäre Zeit, Ruhe und Raum geben, ihre Umwelt ohne Hektik und Stress zu erleben und ihren Bedürfnissen nachzuspüren.

11.11 Feste feiern wie sie fallen

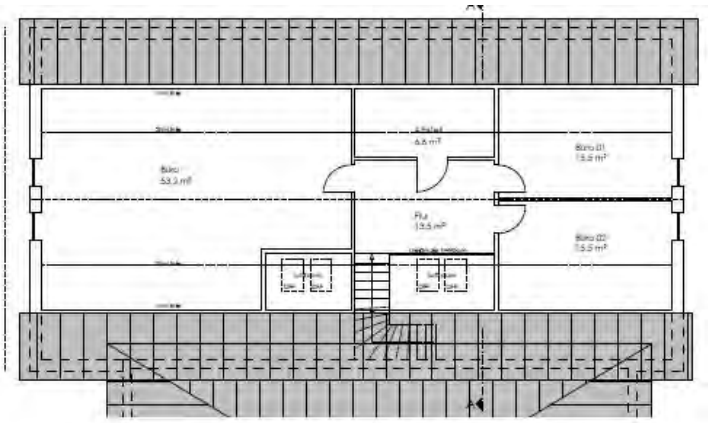
Zum Kindergartenjahr gehören neben den Kindergeburtstagen die immer wiederkehrenden Feste. Das gemeinsame Laternenfest mit Eltern, Geschwistern und ehemaligen Kindergartenkindern im Herbst, die Weihnachtsfeier als Abschluss einer besinnlichen Adventszeit, das Faschingsfest zu unterschiedlichen Themen im Februar und das Osterfrühstück im Frühjahr. Für die Schulanfänger gibt es als Abschluss der Kindergartenzeit das „in Erinnerung bleibende“ Schlaffest.
Aus Anlässen, wie Gartenaktionen, Teilnahme am Heimatfest der Gemeinde mit einem geschmückten Wagen, Flohmarkt und Bastelabende entsteht bei uns schnell ein lustiges und gemütliches Beisammensein, das den Kontakt und die Gemeinschaft untereinander fördert.

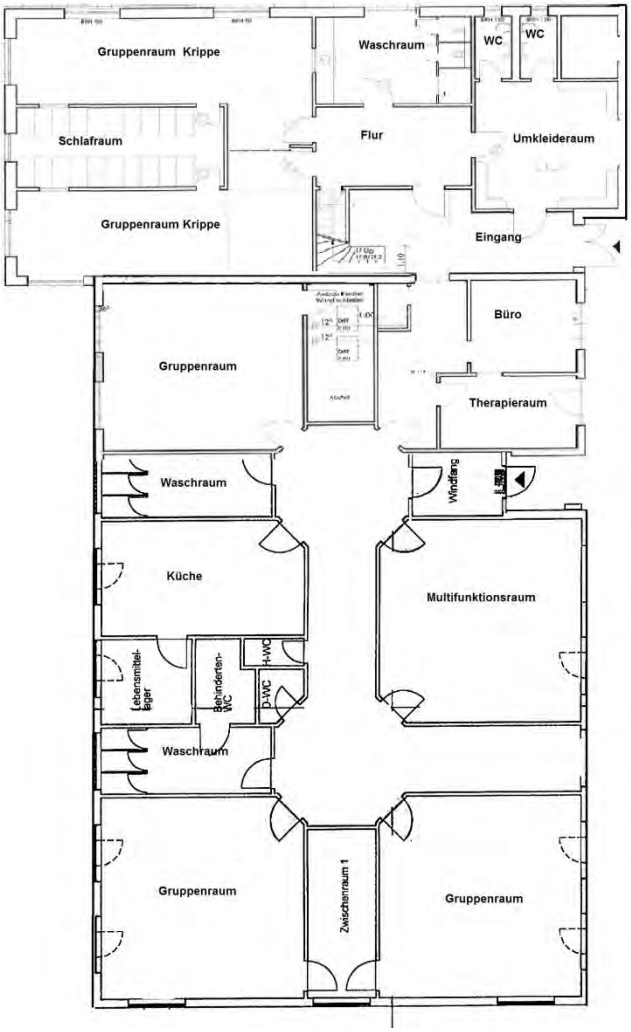
11.12 Wir erkunden unsere Umgebung

Wer sind unsere Nachbarn? Was macht die Feuerwehr und die Polizei? Welche Aufgaben hat ein Bürgermeister? Das alles und vieles mehr interessiert die Kinder. Deshalb machen wir häufig Ausflüge und Erkundungsgänge an den Strand, auf den Bauernhof, ins Rathaus, in den Wald, zum Förster, zur Bäckerei, zum Schuhmacher und in die Bücherei. Dabei erforschen die Kinder die Gegebenheiten mit allen Sinnen und werden nicht müde Fragen zu stellen, Erklärungen zu hören und eigene Vorstellungen in das Gespräch ein zubringen. Eine besondere Verbindung besteht zum Alten- und Pflegeheim der Gemeinde. In einem bestimmten Rhythmus besuchen die Kiga-Gruppen die Senioren, erfreuen sie mit Liedern, Gedichten, kleinen Basteleien und in der Adventzeit werden gemeinsam Kekse gebacken.

12 Die Arbeit im Haus Pusteblume

12.1 Die Räume





Neben großen, hellen Räumen für alle Gruppen befinden sich folgende Räume in den miteinander verbundenen Häusern der Pusteblume:

- Küche
- Multifunktionsraum
- Waschräume
- Umkleideraum Krippe
- Schlafraum Krippe
- Büros
- der Mitarbeiterraum
- die Mitarbeitertoiletten
- eine barrierefreie Toilette
- die Abstellräume
- die Garderoben

12.2 Das Außengelände

Das Außengelände ist spielgerecht mit Sandbereichen, Rasenflächen, Gelände mit Strauch und Baumbestand, Plattenwegen gestaltet. Fahrzeuge, ein Spielhaus, ein Piratenboot, eine Wasserspielanlage, eine Schaukel und ein Kletterhaus, einige Holzpferde usw. gehören zu den Bewegungsangeboten für die Kinder.

12.3 Die Gruppen

Im Haus Pusteblume gibt es 3 Gruppen, die wir jetzt vorstellen möchten:
Auch in der Auswahl unserer Gruppennamen haben wir an die Natur gedacht. Es finden sich die Grundelemente des Lebens wieder. Wie das Element des Frosches Wasser ist, ist es für die Raben die Luft und für die Mäuse die Erde.

Das Rabennest in der Luft
In der blauen Gruppe haben sich die 20 Raben ein gemütliches Nest gebaut.

Das Mauseloch in der Erde
In der roten Gruppe haben sich die 20 Mäuse ein Loch gegraben

Die Frösche am Wasser
In der grünen Gruppe hüpfen die 20 Frösche in einen Froschteich

Die Käfer
In dieser Krippengruppe krabbeln 10 kleine Käfer.

Die Raupen
10 kleine Raupen tummeln sich in dieser Krippengruppe.

12.4 Der Wochenrhythmus der Ü3-Kinder in der Pusteblume

Unsere Woche beginnt natürlich mit dem Montag. An dem Tag freuen wir uns einfach unsere Freunde wieder zu sehen und endlich mit ihnen spielen zu können! In einigen Gruppen ist Turntag.

Alle 14 Tage findet am Dienstag in jeder Gruppe der „Frühstückstag“ statt. An dem Tag bereiten wir selbst das Frühstück vor.

Am Mittwoch freuen wir uns auf den Wald! Wir besuchen den Försterwald in Ahrensbök und erleben dort gemeinsam die Natur.

Der Donnerstag ist der Teiltag. Das mitgebrachte Essen der Kinder wird aufgeteilt und jeder darf sich etwas davon nehmen.

Die Woche endet dann am Freitag mit dem Singkreis. Alle Gruppen versammeln sich im Bewegungsraum und gemeinsam verabschieden wir uns mit schönen Liedern.

Daneben gibt in den Gruppen verschiedene „besondere Tage“: am „Spielzeugtag“ dürfen die Kinder ihr eigenes Spielzeug von Zuhause mitbringen und im Kindergarten damit spielen. Für unsere zukünftigen Schulkinder findet einmal die Woche die Musikschule und ein Schulanfängertreffen statt.

12.5 Der Tagesablauf in der Pusteblume

- 7.00 Uhr der Tag im Haus Pusteblume beginnt.
- 7.30 Uhr die Mitarbeiter und die Kinder treffen sich in der Rabengruppe
- 8.00 Uhr wenn alles wichtige besprochen worden ist, gehen alle in ihren Gruppenraum. Jetzt ist erst mal Freispiel angesagt sowie Angebote wie z.B. „Halle“ (freies Spielen)oder Spielplatz unter Aufsicht finden statt.
- 9.30 Uhr es wird aufgeräumt.
- 9.45 Uhr wir sitzen im Stuhlkreis, in dem wir uns begrüßen, miteinander reden, singen, spielen oder basteln.
- 10.00 Uhr jetzt wird gefrühstückt
- 10.30 Uhr und es heißt Geschirr abräumen, Zähne putzen, anziehen und ab nach draußen
- 11.30 Uhr gehen alle noch einmal in ihre Gruppen und verabschieden sich im Schlusskreis.
- 12.00 Uhr einige Kinder werden jetzt von den Eltern abgeholt.
- 12.00 Uhr die Mittagsbetreuung beginnt in der Raben-und Froschgruppe. Jetzt können die Kinder noch basteln, spielen, sich ausruhen, noch etwas essen usw.
- 13.30 Uhr der Tag im Haus Pusteblume endet

Die laufende Wiederkehr von Vertrautem vermittelt gerade in unserer schnelllebigen Zeit besonders den Kindern Halt, Sicherheit und Geborgenheit.
Die Kinder profitieren oft unbewusst von dem festen Rahmen. Sie müssen täglich Neues dazu lernen, um sich in der großen Welt zurecht zu finden. Ein Sicherheitsnetz mit gewohnten Abläufen hilft ihnen bei diesen Herausforderungen.
Im Interesse der Kinder und ihrer Wünsche gibt es hier nach Absprache mit den Kindern auch Möglichkeiten den Rahmen angemessen zu verändern.

12.6 Welche Schwerpunkte sind uns in unserer Arbeit mit den Kindern in der Pusteblume wichtig?

Das gemeinsame Leben in unserer Einrichtung möge vom Wohlbefinden der uns anvertrauten Kinder geprägt sein. Grundlagen für positives Erleben und Erfahren sind Spaß und Freude am Handeln. Das Spielen der Kinder im Garten und Haus fördert die Spielfähigkeit der Kinder, die als Grundlage für die Schulfähigkeit dient. Besondere Beachtung findet hier der Aspekt der Einfachheit der Mittel und Methoden im Sinne von Natürlichkeit für das eigene Lernen.

Uns ist es wichtig: Das Besondere an jedem Kind in seinem Wert zu schätzen! Dies bedeutet in unserem Umgang, z.B.: einander zuhören Besonderheiten zu tolerieren, Lob und Anerkennung zu benennen

Die Kinder zu ermutigen selbstverantwortlich zu handeln! Dies bedeutet im Alltag, z.B.: hauswirtschaftliche Aufgaben mitzugestalten zulassen von Eigeninitiativen Konflikte aushalten und zu bewältigen

Die Regeln des Miteinanderlebens in einer Gruppe zu bestimmen und zu erfahren! Dies geschieht, z. B.: beim Feiern gemeinsamer Feste beim Aufstellen sowie Einhalten eigener Spielregeln

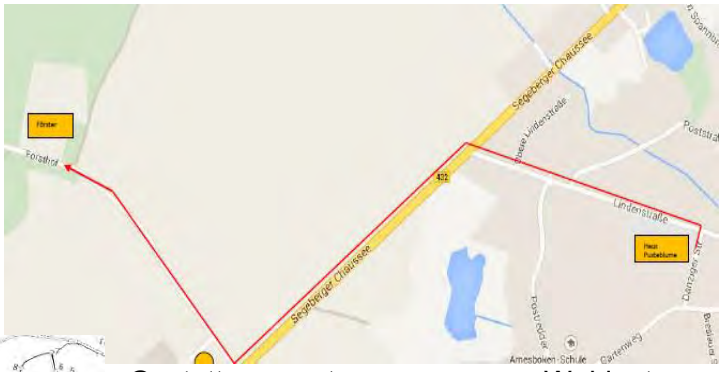
Die Grundlagen zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung durch ganzheitliche Förderung zu bieten. Dies bedeutet täglich, z. B.: Bewegungsmöglichkeiten zu schaffen Wahrnehmungsspiele zu bieten Rhythmische Angebote zu erstellen eigene Spielideen begleiten und unterstützen

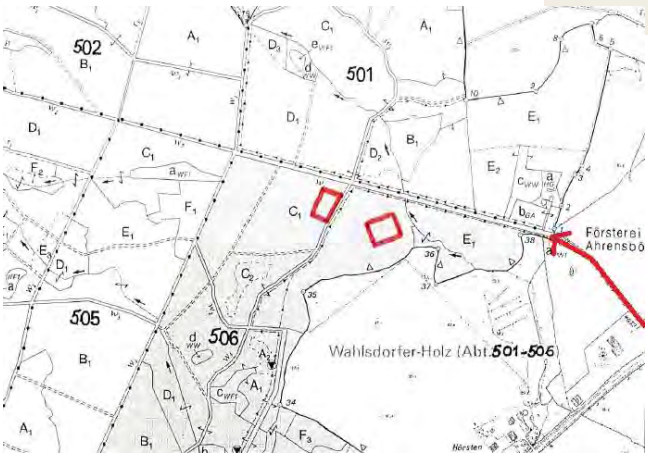
Die Begegnung der Kinder mit ihrer unmittelbaren Umwelt und der Natur zu ermöglichen! Dies gelingt, z.B.: bei der Mitgestaltung des Kindergarten-Gartens während der kleinen Ausflüge, z.B. Rodeln, Feuerwehr.

Der spätere Erfolg des schulischen Lernens hängt in großem Maß davon ab, wie intensiv die Kinder durch das Spielen ihre Neugier ausleben dürfen, und somit Lust und Spaß am Lernen zu entwickeln!!!

12.7 Der Waldtag für die Ü3-Kinder in der Pusteblume

Einmal in der Woche machen sich alle Kinder aus den drei Gruppen mit den pädagogischen Mitarbeitern zu Fuß auf den Weg in den Wald nahe Ahrensbök. Dieser Waldtag wird von uns allen als Schwerpunkt in der pädagogischen Arbeit gesehen. Er bietet eine Ergänzung zum täglichen Kindergartenalltag. Für den Waldtag ist mit den Landesforsten ein





Gestattungsvertrag zur Waldnutzung geschlossen, in dem mehrere Plätze im Wald für die Nutzung mit den Kindern festgelegt sind. An diesen Plätzen wird besonders auf eine sichere Umgebung geachtet.

Was ist an diesem Tag anders:

Natur wird unmittelbar erlebt und begriffen, die Wertschätzung und der behutsame Umgang mit jeder Art von Leben wird erfahren und erlernt. Wir beschützen nur, was wir lieben und kennen. Der Kreislauf der Natur (Jahreszeitenwechsel, Wachstums- und Absterbeprozesse) wird direkt wahrgenommen und miterlebt.

Das freie Spielen in der Natur leistet einen wichtigen Beitrag zur psychomotorischen Entwicklung. Förderung der sogenannten Nahsinne: Schmecken, Tasten, Fühlen, Riechen. Ergänzend die Bewegungs- – und Koordinationsförderung. Die Fantasie und Kreativität der Kinder wird durch die Vielfalt der Natur des Waldes angeregt und gefördert. Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder kann ungehindert ausgelebt werden. Das Wahrnehmen und Bewältigen von Entfernungen, Höhen und Tiefen im Gelände ermöglichen den Kindern Ausdauer und Orientierung zu entwickeln. Das Spiel in freier Natur lässt die Kinder selbst ihre Grenzen und Entwicklungsfortschritte erfahren. Regeln und Gebote sind für die Kinder nachvollziehbar, weil sie hier direkter als sonst mit dem Erleben verbunden sind. Die pädagogischen Mitarbeiter können sich ungestört den Kindern widmen (Telefonate und organisatorische Dinge bleiben außen vor). Die Lärmbelästigung, wie sie in geschlossenen Räumen erlebt wird, ist außer Kraft, die Kinder erleben Stille sowie drei bis vier Stunden frische Luft. Das Erleben des Waldes ist für die Kinder ein wirkliches Abenteuer und sorgt für viel Spaß. Diese Aspekte begründen, die Mitarbeiterinnen des Hauses Pusteblume, den Waldtag für einen optimalen Beitrag zur Förderung der kindlichen Persönlichkeitsbildung. Wir möchten den in unserer heutigen Gesellschaft eingeengten Erfahrungsraum der Kinder durch diese Naturerlebnisse erweitern und bereichern.

Kinder nehmen die Welt weniger mit dem Kopf wahr, mit Gedanken und Vorstellungen. Ihre eigenen Körpererfahrungen, ihre Sinne machen ihnen Umwelt greif - bar und sinn - voll. Was sie hören, sehen, spüren, riechen, fühlen, ausprobieren und erkunden macht Kindern klar, wie die Dinge um sie herum beschaffen sind und wie sie funktionieren.
Frau Prof. Dr. Zimmer, Osnabrück

13 Die speziellen Gruppen und Angebote in allen Häusern

13.1 Die Krippengruppen und die Arbeit mit Kindern im Alter unter 3 Jahren

13.1.1 Das Raumkonzept

Die Kita betreibt fünf Krippen-Gruppen, zwei davon nehmen ab April 2015 den Betrieb. Eine Gruppe befindet sich im Haus Gartenweg im Untergeschoss, mit einer Betreuungszeit von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr.
Zwei Gruppen befinden sich im Nebengebäude, dem „Krippenhaus“, das durch einen Flur mit dem Haupthaus verbunden ist, die Öffnungszeiten sind von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr und 08:00 Uhr bis 15:00 Uhr.
Zwei Krippengruppen befinden sich im neuen Anbau des Hauses Pusteblume mit Betreuungszeiten von 7.00 Uhr bis 13:30 Uhr.
Das flexible Raumkonzept (Schiebetür zwischen den Gruppenräumen, gemeinsamer Schlaf-, Wasch- und Wickelraum) bietet variantenreiche Möglichkeiten für die Praxis. Weitere Funktionsräume, wie Bewegungsraum, Therapieraum, Küche, Materiallager und die Büroräume werden in den Haupthäusern mit genutzt.

13.1.2 Die Haltung der MitarbeiterInnen zur Arbeit mit den Jüngsten

Die Kinder brauchen Bindungspersonen, bei denen sie sich wohlfühlen, Sicherheit und Geborgenheit finden. Die MitarbeiterInnen gehen auf die Bedürfnisse der Kinder ruhig, empathisch und sensibel ein. Sie nehmen die Interessen der Kinder wahr und beteiligen sich interaktiv am Lernprozess. Die Kinder erfahren Akzeptanz und Ermutigung.
Qualifikation und Fortbildung der MitarbeiterInnen ist bei der Arbeit ein wichtiges Prinzip.

13.1.3 Bildungs- und Erziehungsziele -Inklusion– Vielfalt als Bereicherung

Um das Kind im Alltag bestmöglichst zu begleiten, gehen die MitarbeiterInnen auf die Persönlichkeit jedes Kindes gezielt ein. Dies setzt eine offene Gestaltung von Aktivitäten und ein Nebeneinander von vielfältigen und gruppenübergreifenden Angeboten voraus.
Jedes Kind steht mit seinen elementaren Bedürfnisse und individuellen Befindlichkeiten im Mittelpunkt. Der hohe Bedarf an Bewegung, Aufmerksamkeit, Bestätigung und Zuwendung hat Priorität. Das Spiel ist geprägt durch einfache Formen, Nachahmung und kurzer Spieldauer. Der Rhythmus zwischen aktivem Tun und Erholungs- und Schlafzeiten, ist ein sehr individueller.

13.1.4 Die Eingewöhnungszeit

Eine längere Eingewöhnungszeit (Berliner Modell) in Kooperation mit den Eltern, ist Voraussetzung für eine tragfähige Beziehungsstruktur, in der sich die Kinder und Eltern gleichermaßen wohlfühlen. Der Eintritt in die Krippe stellt in der Regel die erste Trennung von den Eltern für das Kind dar. Deshalb ist die Eingewöhnung wesentlicher und bedeutender Teil der Krippenarbeit. Das Kind muss die Möglichkeit haben, behutsam und allmählich in die neue Situation hineinzuwachsen. Die Dauer der Eingewöhnungszeit ist von Kind zu Kind unterschiedlich und kann zwischen 2-3 Wochen dauern.

13.1.5 Die pädagogische Arbeit

Im Tagesablauf sind zuverlässige wiederkehrende Abläufe und Rituale unerlässlich, sie geben dem Kind Sicherheit und Orientierung.
Durch das Angebot von geeigneten Spiel- und Bastelmaterialien, altersgerechten Liedern, Bewegungsmöglichkeiten drinnen und draußen, Essens- und Sauberkeitsritualen, werden die Selbstbildungsprozesse der Kinder angeregt und begleitet. Der intensive körperliche und verbale Kontakt zwischen den Kindern und ErzieherInnen regt die kognitive und sprachliche Entwicklung an. Sozialverhalten wie Mitgefühl, Teilen, Kooperieren, Rücksichtnahme und Helfen wird im ständigen Miteinander angebahnt.

Die Kinder erweitern ihre Selbstständigkeit, übernehmen Eigenverantwortung, stärken ihre Wahrnehmung und Konzentration.
Mit dem Portfolio werden die Entwicklungs- und Lerngeschichten von jedem Kind anschaulich dokumentiert. In Kooperation mit den Eltern bietet Portfolio eine gute Gesprächsgrundlage im Austausch über Entwicklungsverlauf und Lerngeschichte des Kindes.
Gemeinsames Gestalten von Übergängen mit 2-3 jährigen Kindern in den Elementarbereich.
Die Gruppen spielen täglich gemeinsam im Außengelände und besuchen sich in den Gruppen. Feste und Feiern werden gemeinsam gestaltet.

13.2 Die integrative Gruppe im Haus Gartenweg

Diese Gruppe wird von elf Regelkindern und vier behinderten bzw. von Behinderung bedrohten Kindern besucht. Die Inhalte und Ziele decken sich mit denen der Regelgruppen. In den Methoden ist es wichtig, differenziert auf die behinderten Kinder und deren Situation einzugehen, ihre Gesamtentwicklung soweit wie möglich zu fördern und die Teilhabe in ihr soziales Umfeld zu erleichtern. Unterstützung findet vorwiegend im Gruppenalltag statt.
Durch das gemeinsame Spielen ist es den Kindern möglich, sich gegenseitig zu akzeptieren, sich selbst zu behaupten, von einander zu lernen und offen miteinander umzugehen. Alle Kinder begreifen, dass jeder Mensch anders ist, seine Stärken und Schwächen hat.
Für die ganzheitliche Betreuung und die Teilhabe der Familien ist der ständige Austausch zwischen Eltern, Kindergarten und anderen beteiligten Institutionen unerlässlich.

13.3 Die Hortgruppe im Haus Gartenweg

In der Hortgruppe werden Schulkinder betreut. Wir bieten Kindern von berufstätigen Eltern, vor und nach der Unterrichtszeit der Schule eine überschaubare Gruppe, in der sie betreut werden. Die Kinder erhalten täglich eine frisch zubereitete, warme Mahlzeit in der Mensa der Schule.
In den Räumen der Kita finden die Kinder Unterstützung und Erklärung bei der Fertigstellung ihrer Hausaufgaben.
Der Hort ist ein Treffpunkt, wo sich die Kinder in einer der beiden kontinuierlichen Gruppen, in bekannten festen Räumen und mit festen Bezugspersonen, gemeinsam mit Gleichaltrigen auseinandersetzen. Bei Anliegen wird jeden Freitag eine Hort Konferenz einberufen, in der jeder seine Meinung äußert und gemeinsame Strategien entwickelt werden.
Die Kinder haben die Möglichkeit, ihren Interessen nachzugehen und zu entwickeln. Sie finden bei uns Anregungen für Spielmöglichkeiten und ihre Freizeitgestaltung.
Wir ermöglichen den Kindern einen Gemeinschaftsort , in dem sie Zeit haben, Spaß, Freude und Entspannung zu erleben.

13.4 Die Vorschulgruppe im Haus Gartenweg/Lowigushaus

Um unsere Kinder gut auf die Schule vorzubereiten, haben wir in jeder Gruppe ein Lernregal eingerichtet. Hier lernen die Kinder selbstbestimmend, d.h., dass sie sich selbständig täglich eine Aufgabe aus dem Lernregal aussuchen. Wir unterstützen ihr Interesse und ihre Wissbegierde. Sie lernen, selbständig Aufgaben zu lösen und ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu festigen und zu erweitern. Uns geht es hierbei nicht um Lesen, Rechnen und Schreiben, sondern um eine gute Vorbereitung darauf. Das Lernregal jeder Gruppe ist unterteilt in drei Bereiche:

- Feinmotorik, z.B. Schwungübungen
- Mengenlehre, z.B. Mengen erfassen
- Aufgaben verstehen und umsetzen, z.B. Dinge nach Vorgabe aus verschiedenen Formen legen

In allen drei Bereichen sind Aufgaben in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden vertreten, da jedes Kind auch unterschiedlich weit entwickelt ist. Von Januar bis Juli wird das Projekt zur phonologischen Bewusstheit ”Wuppi- der Ohrenkönig” durchgeführt. In allen Häusern arbeiten wir sehr eng mit der Schule zusammen, um allen Kindern einen guten Übergang in die Schule zu ermöglichen. Dazu gehören:

- Gesprächsabend zum Schulbesuch mit Lehrern und Eltern
- Besuch und Austausch von den GrundschullehrerInnen im Kindergarten
- Unterrichtsbesuch der Vorschulkinder in der Schule
- Besuch der Kinder der 1. Klasse in ihrer ehemaligen Kindergartengruppe
- Sprachheillehrerin überprüft sprachauffällige Kinder zu Beginn des letzten Kiga-Jahres

Portfolio und die Erstellung eines Entwicklungsprofils (”Grenzsteine der Entwicklung”), dokumentieren den Entwicklungsstand und das Lernverhalten jedes Kindes. Nach Bedarf werden Fördermaßnahmen empfohlen. Die Eltern werden mindestens einmal im Jahr zu einem Entwicklungsgespräch eingeladen. Weiterhin finden Schulprojekttage in den Bereichen: musikalische Früherziehung, Rhythmik, Mengen erfassen, Sprachförderung, phonologische Bewusstheit, Gedächtnisschulung, Entspannung, Grob- und Feinmotorik statt. In allen drei Häusern wird das Präventionsprojekt gegen Gewalt „Pro-Kids“ mit den Vorschulkindern durchgeführt! Mit dem Besuch des Verkehrsgartens in Eutin wird unsere Verkehrserziehgungswoche abgeschlossen. Alle Eltern haben zum Abschluss die Möglichkeit für ihr Kind eine Schultüte zu basteln.

13.5 Die Mittagessen-Gruppe

Das tägliche Mittagessen wird in der Schulmensa eingenommen und dort frisch zubereitet. Es wird auf eine ausgewogene, kindgerechte und geschmackvolle Kost wert gelegt. Die Kinder probieren unbekannte Speisen, lernen mit dem Besteck umzugehen und werden mit Tischregeln vertraut gemacht. Sie lernen in einer ruhigen Atmosphäre, in zwei Räumen, die dem Brummkreisel in der Schule zur Verfügung stehen, das Essen und die Essenszeit zu genießen.

14 Schlusswort

Die Kindertagesstätte Brummkreisel befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess, deshalb wird diese Konzeption nicht starr sein, sondern von Zeit zu Zeit überprüft und fortgeschrieben werden.

Ahrensbök im November 2014